



den Lautsprecher, ergo die Lautstärke, stetig zu. Nach einiger Zeit erreicht die Kondensatorspannung die untere Schaltschwelle des Gatters N4, dessen Ausgang prompt auf "1" geht.

Zu diesem Zeitpunkt hat auch die Lautstärke ihr Maximum erreicht. Die "1" am Ausgang von N4 verursacht den doppler-typischen Frequenzsprung des N2-Oszillators, außerdem beginnt sich C4 wieder aufzuladen, wodurch nun die Lautstärke kontinuierlich abnimmt. Erreicht die Kondensatorspannung die Höhe der Versorgungsspannung, sperren die Transistoren T4/T5, das Einsatzfahrzeug der Polizei ist wie-

der in der Ferne verschwunden. Die Transistoren T1 und T2 bilden eine Schaltung, die den Effekt weiter "realisiert", sie sorgt dafür, daß die Lautstärkeänderung nicht völlig gleichmäßig, sondern anfangs sehr langsam und später immer schneller erfolgt. Dieser Spezialeffekt ist mit P1 einstellbar, die Einstellung erfolgt nach Gehör und Belieben.

Eine kleine Platine gibt es auch, siehe Bild 2. Keine Besonderheiten. Noch ein Wort zum Stromverbrauch: R14 bestimmt diesen. Für viel Lärm kann R14 bis auf minimal  $27\ \Omega$  reduziert werden, der Stromverbrauch ist dann entspre-

342

chend hoch. Bei einem Wert von  $100\ \Omega$  hingegen gibt sich die Schaltung bei maximaler Lautstärke mit ungefähr 60 mA zufrieden ( $U_B = 15\text{ V}$ ), im Ruhezustand sind es lediglich einige

Milliampere. Normenbewußte Leser mögen uns die saloppe Bezeichnung "Hi-Fi-Sirene" verzeihen, die DIN 45 500 enthält leider noch keine Empfehlungen für Sirenen.